

Landschaftspflegeverband Kreis Bergstraße e.V.

„Vielfalt in der Kulturlandschaft
gemeinsam umsetzen“





Gegründet am 16. Februar 2022

Mitglieder (Stand 08/2025)



Kreiskommunen
(18 von 22)

- NABU Kreisverband Bergstraße e.V.
- BUND Kreisverband Bergstraße e.V.
- Verband Hessischer Fischer e.V.
- Weinbauverband Hessische Bergstraße e.V.
- Alte Burg Zwingenberg e.V.
- Jagdclub St. Hubertus Bergstraße e.V.
- NABU Mumbacher Tal e.V.
- Naturschutzverein Einhausen e.V.
- Förderverein Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e.V.
- Vogelschutz- und –liebhaberverein Einhausen e.V.
- Kreisverband Bergstraße zur Förderung des Obstbaues, der Garten- und Landschaftspflege e.V.
- Obst- und Gartenbauverein Lorsch e.V.
- NABU Heppenheim e.V.
- NABU Ortsgruppe Meerbachtal Zell/Gronau e.V.
- Starkenburger Imkerkreis
- Genial Regional Heidelberg Rhein-Neckar e.V.
- Förderverein Odenwälder Apfel e.V.
- NABU Bensheim-Zwingenberg e.V.

- 6 Landwirtschaftliche Betriebe
- 8 Fördermitglieder



LPV-Geschäftsstelle



Stefanie Seitz
stellv. Geschäftsführerin
Leitung Geschäftsstelle

Christina Härle
Projektmitarbeiterin

Martin Schaarschmidt
Geschäftsführer

Sitz der Geschäftsstelle:

Nibelungenstraße 280
(Rathaus der Gemeinde Lautertal)
64686 Lautertal
Tel. 06254 – 54 200 10



Was ist ein LPV?



Freiwilliges Bündnis in dem Vertreter von Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz gleichberechtigt zusammenarbeiten

- Vorstand ist gleichberechtigt mit Vertretern der Kommunalpolitik, Landwirtschaft und Naturschutz besetzt
- gemeinnützige Vereine – keine behördlichen Befugnisse

Ziele eines LPVs:

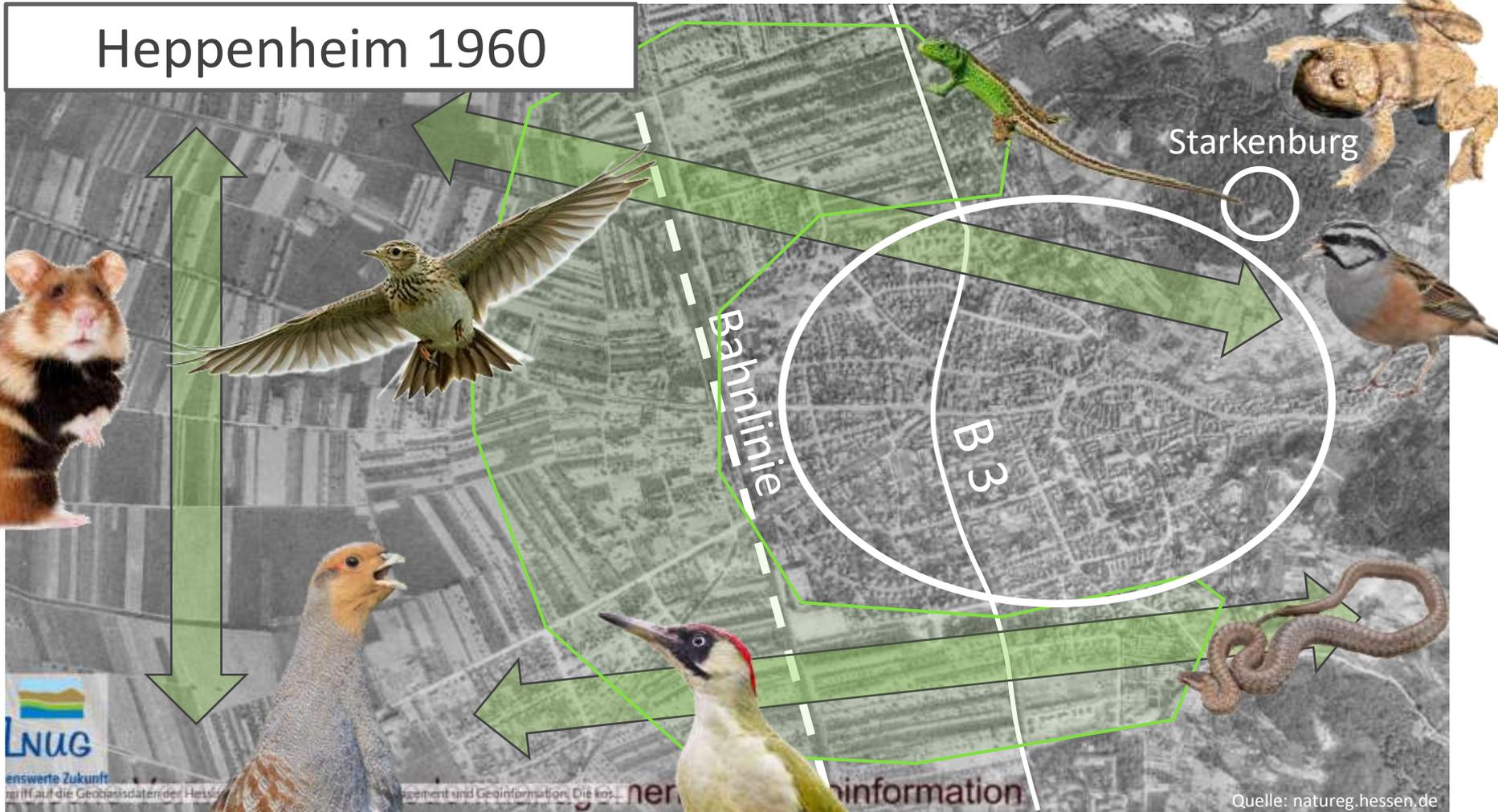
- ein flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher **Lebensräume** aufbauen
- die regionalen Besonderheiten der **Kulturlandschaft** über eine möglichst **nachhaltige Landwirtschaft** erhalten



Quelle: www.dvl.org

LANDWIRTSCHAFT NATURSCHUTZ POLITIK

Warum Landschaftspflege?



Warum Landschaftspflege?



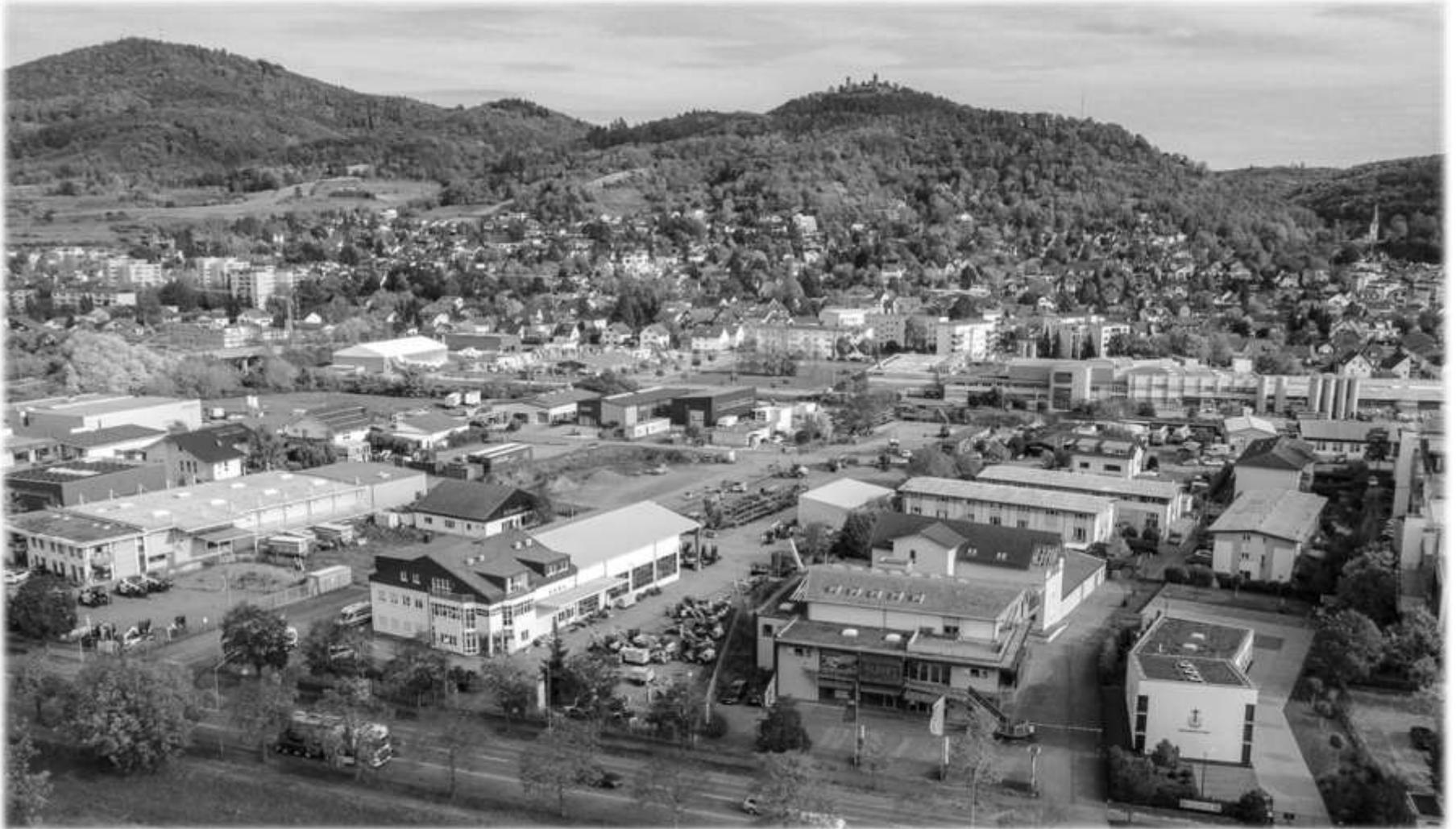
Heppenheim 2018



Auerbach um 1910



Auerbach um 2020



Schönau im Odenwald



Quelle: Archiv der Stadt Schönau



Reichenbach früher und heute



Reichenbach ca. 1960



Reichenbach 2021





- Verbuschung zurückdrängen
- Offenlandlebensräume
 - erhalten
 - aufwerten
 - vernetzen
- Strukturen schaffen
- Artenschutzprojekte
- Beratung und Vermittlung
- Wissensvermittlung und Umweltbildung



Finanzierungsmöglichkeiten



- HALM
- Landschaftspflegverträge
- GAK-Förderung
- HBS-Förderung
- LEADER / Regionalbudget
- Ausgleichsabgabe
- Vereinshaushalt
- Stiftungen
- Sponsoren
- ...

Hier unterstützt der LPV



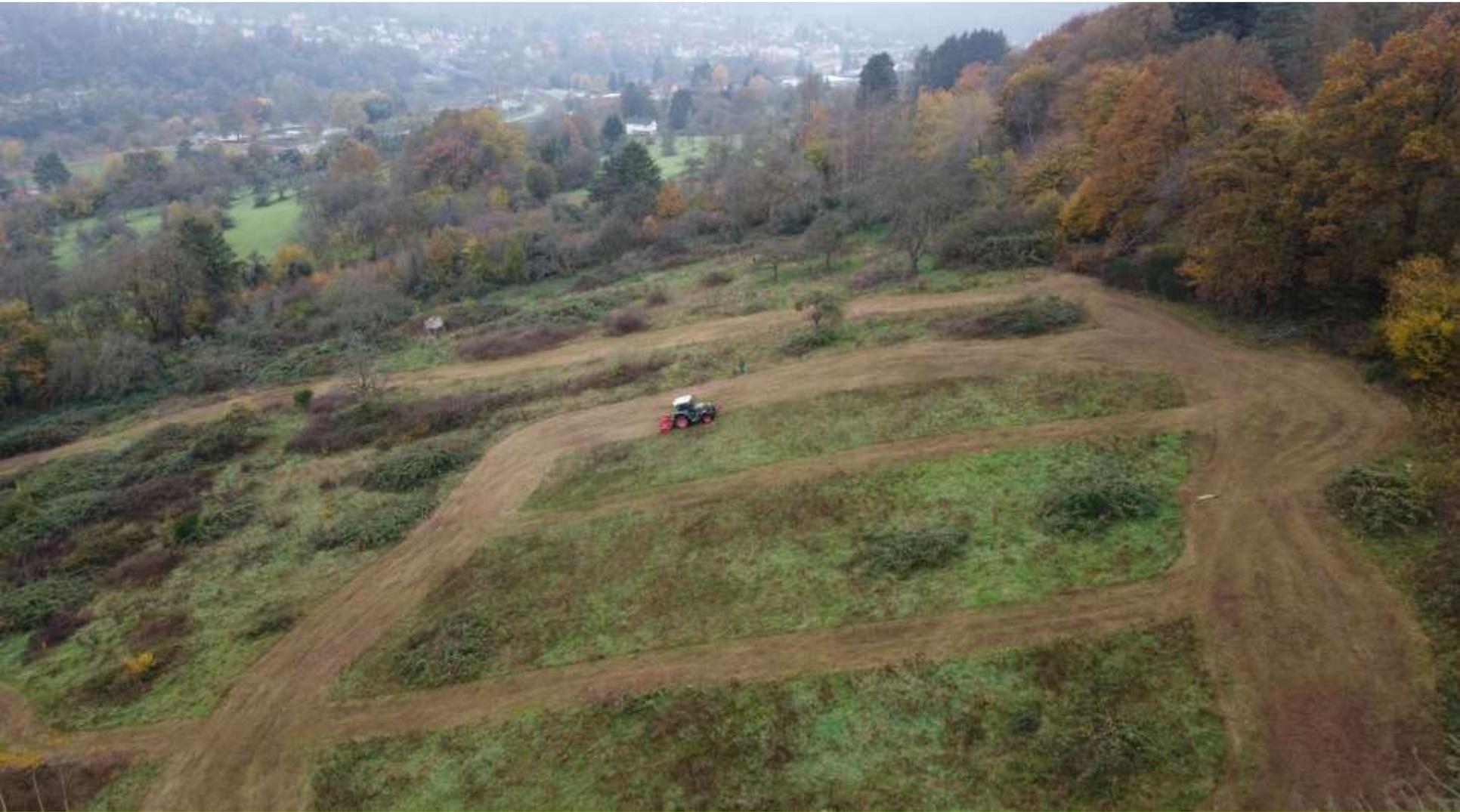
Förderkulissen müssen gegeben sein



Neckarsteinach, Vogelschutzgebiet „Unteres Neckartal bei Hirschhorn“



Neckarsteinach, Vogelschutzgebiet „Unteres Neckartal bei Hirschhorn“



Neckarsteinach, Vogelschutzgebiet „Unteres Neckartal bei Hirschhorn“



Neckarsteinach, Vogelschutzgebiet „Unteres Neckartal bei Hirschhorn“







Die rund fünf Hektar große Fläche (o.) ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“. Waschbären können mit ihren dünnen und sehr beweglichen Pfoten Eier und Jungvögel aus den Nestern (u.) holen; ein stabiler Vorbau aus Metall verhindert das (v.l.): Dennis Weber, Julia Jöckel, René Hess, Martin Schaarschmidt, Andreas Quell, Lutz Spitzner, Henriette Wache, Johannes Elfner, Roland von Petersdorf und Gudrun Kranhold. Fotos: Murr-Brück/privat

Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



Grillplatz
Wambolter Sand

- Rodung von Robinien
- Zurückdrängen von Sukzession
- Pflege von Streuobstbäumen
- Besucherlenkung
- Ansaat Sand-Silberscharte
- Förderung Thymian-Ameisenbläuling





08.09.2025

Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



Bensheim, Pflegemaßnahmen am Wambolder Sand zum Erhalt der Magerrasen sowie der Streuobstwiesen



























Landschaftspflegeetag in Bensheim-Schönberg











Maßnahmen zum Schutz von...



- Amphibien



- Fledermäusen



Maßnahmen zum Schutz von...



- Steinkäuzen



- Wiesenknopf- und Thymian-Ameisenbläulingen



Kurse für Bauhofmitarbeitende



- **Obstbaum-Schnittkurse**



- **Fachpfleger/in für öffentliches Grün**



Maßnahmen zum Erhalt von Streuobstwiesen



- Unterstützung der Fachwartausbildung

→ Kooperation mit dem Förderverein Odenwälder Apfel e.V



- Sammelbestellung für Streuobst-Bäume

→ in Kooperation mit dem Kreis Bergstraße und dem Gewässerverband



Sonstige Tätigkeitsbereiche



- Beratung und Vermittlung
(Ausgleichsmaßnahmen, Fördermöglichkeiten, Biodiversitätsberatung,...)
- Umweltbildung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Vernetzung, Austausch und Kontaktpflege



Entdecker-Buch „Natur-Rabe“



Natur-Rabe

Entdecker-Zone Kreis Bergstraße

55 Entdecker-Touren | Gewässerzugänge
Aufgaben | Spielideen | Rätsel | Checklisten
Naturschutzwissen | Lebensräume

Tour 45 Mörleinbach (Odenwald)

Weschtz und Gewässertour

Länge 6,8 km
Bergsteiger

Zuerst läufst du über breite Wege mit weitem Ausblick an Streuobstwiesen entlang. Entdeckst du die Geister, die in die Baumstümpfe geschickt wurden? Wenn du ein Weiden über Schind mit dem Mandant-Wanderng siehst, scanne direkt den QR-Code. Beye ein Tgl aus Asten, klettere über Felten bei der Gukler-Eiche oder mache eine Platte an der Burggrafenst. Von dort emdickst du sogar dem Trommeltun, Beobachte bei den Fluchrechten und entlang der teilweise renaturierten Weschtz Vögel und andere Bewohner. Erkunde das Felsen im Stawweh Tur die Weschtzschle, die wie ein kleiner Wasserfall aussieht.

Witzige Felsenamen

Bereits die Römer nutzten die Steine. Die noch zu sehen haben witzige Namen wie Bessentag oder Altstein.

Witzige Felsenamen

Bereits die Römer nutzten die Steine. Die noch zu sehen haben witzige Namen wie Bessentag oder Altstein.

Tour 36 Lautertal (Odenwald)

Im Schatten des Felsenmeers

Länge 7,3 km
Bergsteiger

Reichtum - Das Felsenmeer kennst du sicher und bist sicher über die großen Felsen geteilt. Doch es gibt gar in der Nähe noch mehr zu sehen. Eine Tour mit vielen Entdeckungen wartet auf dich. Bestaune mit dem Tschelstein und dem Mandant zwei mächtige Felten. Unterhalb eines Wegs kommst du über Stufen zum Sandsteinkeud Lampenstein. Folge den versteckten Pfaden zur gefälligen Quelle der Wasserglösen. Mach dir ein Amphibienwech eine Pause und beobachte die Natur. Erlebe den Vogellehrpfad gibt es für dich überall kleine und große Felten zum Erkennen. Manche bilden sogar ein kleines Felsenmeer.

Witzige Felsenamen

Bereits die Römer nutzten die Steine. Die noch zu sehen haben witzige Namen wie Bessentag oder Altstein.

Lebensraum Streuobstwiese

Wohin ist es besonders?

Hier stehen verschiedene Obstbäume verteilt. Das Gegetal sind Plantagen, auf deren Bäume in gerundeten Reihen wachsen. Wappweisse und neben Apfel, Birnen, Kirschen, Pfirsichen und anderen Sorten ebenfalls Obstbäume. Auf Streuobstwiesen stehen meist alte, robuste Sorten mit großen Kronen, die Wesen darunter werden meist, extensiv genutzt. Alte Sorten schmecken oft sücker und Allergiker vertragen sie besser.

Wohin ist es beliebt?

Früher gab es sehr viele Streuobstwiesen, häufig am Ortsrand. Die Menschen ernteten das Obst zum Essen oder zur Herstellung von Apfelzucht oder Apfelwein. Ein Obstbaum braucht regelmäßige Pflege, damit er gesund bleibt und alt wird. Ohne diese Pflege wie ein regelmäßiger Baum schneid, wird er von Mäxtern befallen oder schneller krank. Heute nehmen sich viele Menschen keine Zeit mehr, eine Streuobstwiese zu pflegen.

Woher lebt hier?

Bis zu 9000 Tier- und Pflanzenarten leben auf Streuobstwiesen. Manche Tiere leben in den Obstkäufern, andere auf den Pfirsichen, der Weide oder im Boden.

Was können wir tun?

- neue Bäume pflanzen
- von Anfang an pflegen
- bei Heil wässern
- krankte Bäume behandeln
- alte Obstbäume schneiden
- Mäxter entfernen
- Apfelzucht von Erntedank wässern trinken

Lebensraum Hohlweg

Der Boden in Hohlwegen besteht aus Lehm. Das ist kein normales Gestein, sondern es sind sehr kleine Abhängungen aus Gesteinsstaub. Dieser wurde in der Dordel von den Menschen große Hügel anweht und lagerte sich am Rand der Minsatgrube ab, wie bei uns an der Bergstraße.

Hohlwege sind dort entstanden, wo Wege häufig über lange Zeiträume genutzt wurden. Dadurch wurde der Gesteinsstaub verbleibend und verfestigt. Bei starken Reggen wird er weggeräumt oder sehr feinen Struktur immer wieder eingegraben. Deshalb liegen Teile der Wurzeln von Bäumen in Hohlwegen frei.

Sette Hohlwege

Sie sind typisch für Weinbau- gebieten wie bei uns. Sie gibt es auch in vielen anderen Regionen.

75%

der Wurzeln von Bäumen liegen in Hohlwegen frei.



„Vielfalt in der Kulturlandschaft
gemeinsam umsetzen“